



Objekt:	Testplanung Stadtraum Bahnhof Winterthur
Ort:	Winterthur
Art des Studienauftrages:	Testplanung mit Synthese
Verfahren:	Studienauftrag im selektiven Verfahren
Auslober	Stadt Winterthur (Stadtrat), vertreten durch das Amt für Städtebau
Publikation:	simap
Verfahrensbegleitung	Planwerkstadt AG

Ziele

Der BWA Zürich setzt sich für faire und transparente Wettbewerbe und Ausschreibungen ein. Die laufenden Verfahren werden nach den Ordnungen SIA 142, 143 und 144 sowie den geltenden Gesetzen analysiert und mit grünen, orangen oder roten Smileys bewertet. Der BWA Zürich prüft SIA geprüfte Verfahren nicht.

Qualität des Verfahrens

- Die Aufgabenstellung für die Durchführung eines Studienauftrags ist angemessen (dialogisches Verfahren).
- Die Verbindlichkeit der SIA-Ordnung ist klar geregelt.
- Mindestens die Hälfte der Mitglieder des Beurteilungsgremiums ist unabhängig. Die Mehrheit des Beurteilungsgremiums besteht aus Fachpersonen.
- Die Fachleute sind ausreichend qualifiziert.
- Es ist mindestens eine Zwischenbesprechung vorgesehen. Die Anforderungen an deren Inhalt sind klar festgelegt.
- Die Pauschalentschädigung entspricht den SIA-Empfehlungen.
- Die Absichtserklärung des Auftraggebers zur weiteren Auftragsvergabe ist klar formuliert.

Mängel des Verfahrens

- Die Pauschalentschädigung ist ggf. etwas zu knapp bemessen.

Beurteilung des BWA

Die Aufgabe der Testplanung Stadtraum Bahnhof Winterthur ist es, einen neuen Masterplan für das hochkomplexe zentrale Bahnhofsumfeld zu erarbeiten, da die prognostizierten Passagierzahlen bis 2040 stark auf bis zu 180.000 Reisende täglich steigen werden. Hierfür soll im Rahmen eines dialogischen Studienauftrags (SIA 143) eine umfassende, interdisziplinäre Gesamtstrategie entwickelt werden, die den Bahnhof als leistungsfähige Verkehrsdrehscheibe und zugleich als identitätsstiftenden Stadtraum stärkt. Die Teams müssen tragfähige Lösungen für zwei mögliche Gleisbauvarianten (211 und 451) präsentieren und deren Auswirkungen auf das städtische Gefüge beurteilen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Neuorganisation der Bushaltestellen, die künftig über 100.000 tägliche Umsteigevorgänge bewältigen müssen, sowie auf detaillierten Konzepten für drei Vertiefungsräume (Bahnhofplatz bis St.-Georgen-Platz, Rudolfstrasse und die Personenunterführung Süd). Alle Lösungsansätze müssen hinsichtlich ihrer technischen und finanziellen Machbarkeit und einer schrittweisen Realisierbarkeit überprüft werden. Die Erkenntnisse der Testplanung werden schliesslich in einer Synthese zusammengefasst, die als Grundlage für den Masterplan dient. Ein dialogisches Verfahren (Studienauftrag) ist hier aus Sicht des BWA das richtige Verfahren. Das Verfahren sieht neben einem Startworkshop zwei Zwischenbesprechungen (1. zur Gesamtstrategie, 2. zu den Vertiefungsräumen) sowie eine Schlussbesprechung vor. Die Anforderungen an den Inhalt (Diskussion der Szenarien, Formulierung von Empfehlungen) sind klar definiert.

Da für dieses Verfahren kein Folgeauftrag in Aussicht gestellt wird (Testplanung), ist gemäss den SIA-Empfehlungen sicherzustellen, dass die teilnehmenden Teams für die erbrachten Leistungen vollumfänglich entschädigt werden. Aus Sicht des BWA erscheint die vorgesehene Entschädigung von 145'000 Franken für diese Aufgabe etwas knapp bemessen, wenn man die Dauer des Verfahrens, die erforderliche Zusammensetzung der Bearbeitungsteams sowie den Leistungsumfang inklusive Zwischenabgaben berücksichtigt. Die Kalkulation sollte daher nochmals überprüft werden.

Aus diesem Grund wird das sonst gute Verfahren mit grün mit Tendenz zu orange bewertet.